

## Gefahrenquelle Lösemittel

Damit Farben und Lacke verarbeitet werden können, enthalten sie häufig **Lösemittel**, die beim Trocknen verdampfen und so in die Atemluft gelangen. Lösemitteldämpfe können zu **Atemwegsproblemen** führen und das Nervensystem belasten. Mögliche Symptome: **Husten, Kopfschmerzen**, Schwindel, in schweren Fällen Benommenheit bis hin zu Bewusstlosigkeit. Außerdem entfetten Lösemittel die Haut und können bei häufigem Gebrauch **Hautreizung und Ekzeme** verursachen.



Zeichnung: Michael Hüter

Der beste Schutz vor Gefahrstoffen ist, sie durch weniger gefährliche zu ersetzen. Ist das nicht möglich, müssen zuerst technische Schutzmaßnahmen ergriffen werden. Das können sein: **Absaugerichtungen nutzen**, Fenster öffnen, für Belüftung sorgen. Im Umgang mit Lösemitteln sind besonders die sogenannten personenbezogenen Schutzmaßnahmen von Bedeutung. Was das alles genau ist, steht auf der Betriebsanweisung, die in der Nähe des Arbeitsplatzes aushängen muss, oder direkt auf dem **Gebindeetikett** des Gefahrstoffs, mit dem man arbeitet. Bei lösemittelhaltigen Arbeitsstoffen können das zum Beispiel sein: Schutzkleidung, Fußschutz, Schutzhandschuhe, **Augenschutz, Gesichtsschutz** und Atemschutz tragen. Außerdem: **auf Hygiene achten**, verschmutzte Arbeitsgeräte und Arbeitskleidung nicht mit bloßen Händen anfassen. Auch die Hautpflege ist wichtig, vor allem geeignete **Schutzhandschuhe** tragen sowie geeignete Hautreinigungs- und Hautpflegemittel benutzen.